

**Einfache Anfrage Müller-St.Gallen / Tsering-St.Gallen:
«Repression in Tibet tolerieren?»**

Die blutige Niederschlagung tibetischer Proteste durch die Volksrepublik China hat die Weltöffentlichkeit erschüttert und aufgeschreckt. Auch im Kanton St.Gallen manifestiert sich die Anteilnahme an den Leiden des unterdrückten Volkes. Diese ist umso stärker, als seit den 1960er Jahren viele tibetische Flüchtlinge in der Schweiz und namentlich auch in der Ostschweiz aufgenommen wurden und hier eine neue Heimat fanden. Auch wenn viele von ihnen heute die Schweizer Staatsbürgerschaft haben, verfolgen sie mit grösster Sorge und Trauer die schrecklichen Vorgänge in ihrem Ursprungsland. Einige haben Verwandte verloren, um die sie trauern.

Ferner geniesst der Dalai Lama, der geistliche Führer der Tibeter, der sich konsequent und unablässig für die gewaltlose Lösung des Konfliktes einsetzt, grossen Respekt in weiten Kreisen unserer Bevölkerung. Seit 49 Jahren setzt er sich für eine gewaltfreie Lösung des Konfliktes ein und die tibetische Bevölkerung hat bis heute auf ihn gehört.

Der Kanton St.Gallen pflegt seit einiger Zeit besondere Beziehungen zur VR China. Im Rahmen des «Sino-swiss Management Training Program» arbeitet das Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Universität St.Gallen mit dem «Chinese Training Center for Senior Personnel Management Officials» zusammen. Im Zusammenhang mit dieser Zusammenarbeit empfing die St.Galler Regierung am 13. Februar 2008 den chinesischen Generalkonsul. Bei diesem Treffen wurden gemäss der Verlautbarung der Regierung auch Menschenrechtsfragen angesprochen.

Eine Änderung der bestürzenden, unakzeptablen Zustände und die dringend nötige Aufnahme des Dialogs der chinesischen Behörden mit dem Dalai Lama als politischem und religiösem Oberhaupt der Tibeter im Exil kann nur erreicht werden, wenn eine deutliche Reaktion von allen staatlichen Institutionen laut wird, die mit China in Verbindung stehen.

Wir fragen die Regierung:

Ist die Regierung bereit, aus gegebenem Anlass ihre chinesischen Gesprächspartner auf die Solidarität der St.Galler Bevölkerung mit dem Volk von Tibet hinzuweisen, eine unabhängige Untersuchung der aktuellen Vorgänge im Tibet, die Einhaltung der Menschenrechte und die Aufnahme des Dialogs mit dem Dalai Lama anzumahnen?»

26. März 2008

Müller-St.Gallen
Tsering-St.Gallen